

### Aus der Stadt Halle

**Der eigene Hühnerbraten.**  
 Sieben Händchen unter vierzehn Äpfeln — das ist zuviel! Darum war es die Bauersfrau am Petersberg zufrieden, als ihr die befremdete Hofbesitzerin aus Halle, die Besichtigung eines Schrebergartens, vier der kleinen Pfister abnahm. „In unheimen Gärten kriegen wir die halb groß und dann gibst' eigenen Hühnerbraten“, Hühnerbraten, Hühnerbraten! jubelten die Kinder.

Die kleinen Hüfner gebrähen aufsehens, wurden täglich zutraulicher und sanken sich nie. (Man sieht: wenn's Weisbrot! —) ist selbst unter Stammhähnen Friede.) Die Familie schloß ohne, wenn die munteren Kerle nicht beim Kaffeetrinken in der Laube dabei waren. Freis, Franz, Max und Kurt — sie hatten von den Kindern Namen erhalten — wußten das so lieblich und benahmen sich danach.

Aber inständig waren sie groß und stark geworden. Schändlich heißt der vogel Raubdrösel. Ihn umarmt sie noch weiter fäktern, nein, das wäre ein teurer Spaß! Und dann wollte man doch aus seinen Hühnerbraten haben. Schon war das Messer gewetzt, der tödliche Streich sollte fallen. Da wurde es der Frau Frau Schimidt um Hals. Der Vater zeigte ein gedrücktes Weinen und die Kinder gingen um die Spielgegnen zu weinen an. Tag um Tag ging hin, bis eines Morgens der Hühnerbraten die finstere Tat vollbrachte.

Nun lagen zwei der munteren Affektis, Freis und Franz, rart und stumm auf dem Rasenplatz. Die Kinder weinten noch neuem, der Mutter wurden die Augen feucht und der Hausherr erklärte: „Es solle ihnen Wissen.

Die Nachbarin wußte Rat: „Ich nehme die Hühner und Sie bekommen meine Kotelets.“ Das Geschäft ward gemacht — es war kein vortheilhaft — der Traum vom eigenen Hühnerbraten war ausgeträumt.

Nun quält noch ein Problem: Was wird aus den anderen beiden Godels?

### Der Raubüberfall in der Volkmannstraße.

3 Jahre Gefängnis.  
 Mit großer Frechheit hatte am 2. August der Hausbesitzer Wilhelm S. in der Z. 24 Jahre alt, in der Witwe Schmidt, Volkmannstraße 3, in deren Wohnung einen brutalen Raubüberfall auf Leben und Tod.

Schneider war tags vorher aus Magdeburg hier angekommen. Er fragte bei der wirtshausbesitzerin nach dem Zimmer. Da wurde ihm ausgemacht, daß das Zimmer, es sollte ihm ausgemacht, und er erklärte sich bereit, für drei Monate die Miet in voraus zu bezahlen. Er bot für den Monat 60 Mark. Frau Schmidt war erfreut, aber der neue Zimmerer erklärte: „Ich darf nicht in ein Zimmer, da demnächst wirklich nicht drauf an, ob der 50 oder 60 Mark Miet für mich paßt.“ Frau drauf wollte er das Zimmer beziehen, weil er erst noch eine Weile nach Leipzig vorabzie, sie möge aber Kasse und Gebäd bereit halten.

Frau Schmidt hatte Zweifel, ob denn der freigelegte Mieter auch wirklich kommen würde. Um so angenehmer war sie enttäuscht, als er sich am nächsten Tag in der Frühe einstellte. Er trant und sah gleich in der Küche ein. Man plauderte gemüthlich miteinander, dann kam die Wirtin aus auf die verpörrische Vorauszahlung zu sprechen. Aber die sie sich frei freud. Zu dem Moment sprang Schneider hoch, hielt der Frau eine Pistole vor die Augen — in Wirtshaus war es eine Tadelkammer — und rief: „Jetzt nehme ich mit Ihnen ab für immer.“ Dann faßte er die alte Frau, warf sie durch Steinellen zu Boden, würgte sie am Hals und schlug mit einem Schlagring auf sie ein. Am Ende trat Frau Schmidt um Hilfe. Als sie trotz seines Würgens und Schlagens die Bestimmung nicht verlor, rief er: „Hat die aber ein jähres Leben. Da müssen wir es anders machen.“ Und er ludte nach einem schweren Gefecht, um die Frau frumm zu machen.

Aber das Raufen und das Schreien hatte Frauen im Hause aufmerksam gemacht. Eine schloß mit einem Dietrich die Wohnung auf und sah nun Frau Schmidt und den neuen Mieter am Boden liegen.

„Wie können Sie denn die alte Frau schlagen?“ Schneider antwortete froh: „Ich habe ihr die Pistole ausgehoben, weil sie für das Zimmer 60 Mark verlangt. Dann ließ er aus der Wohnung hinaus. Aber die Frauen waren hinter ihm her und veranlaßten seine Festnahme.

Gestern vor Gericht gab er die Tat an sich zu. „Ich ließ nämlich eine Eingebung bekommen, er solle mich selbst nicht mit einer Pistole abgeben. In den Augen des Angeklagten damals einen Strauß, eine Tüte feinen Pfeffer und einen Schlagring gefunden. Das bewies auf geplanten Raub. Das Gericht erkannte denn auch auf drei Jahre Zuchthaus und ein Jahr Gefängnis und fünf Jahre Ehrenverlust.“

### Stahlhelmsporttag.

Die Stahlhelmsportleitung bittet durch diese Zeilen die werkschließenden Einwohner der Stadt, vom Sonnabend ab zum Stahlhelmsporttag in den alten Reichsgraben zu fliegen. Weiterhin weist die Sportleitung darauf hin, daß die Bevölkerung auch schon an dem Begrüßungsabend, der am Sonnabend, abends 8 Uhr in der Saalflößbrauerei, stattfinden wird.

Man solle beknüppelungen, wird der Sporttag seinen Höhepunkt erreichen, wenn in der Zeit von 12—2 Uhr am Sonntag die Gepädämischer, Radfahrer und Autos einziehen. Generalschmarbrädel zu laden, bei der Festfeier über den Stahlhelmsporttag übernommen, hat man jedoch am Begrüßungsabend am Sonnabend ab in der

## Gegen Spazierstod und Schanzzeug.

### Umzüge und Versammlungen. / Neue Bestimmungen für das hallische Gebiet.

Das Polizeipräsidium schreibt uns: Die Stempelpolitik ist im Anschluß an die vor kurzem veröffentlichte Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten zu Merseburg vom 8. September 1925, betreffend das Tragen von Stöcken bei Umzügen und Versammlungen angewiesen worden ist, diese Bestimmungen genau zur Ausführung zu bringen. Versammlungen und Umzüge innerhalb des Stadtgebietes werden daraufhin überacht werden, ob ihre Teilnehmer als bewaffnet anzusehen sind. Nach § 223 a des Strafgesetzbuches kann auch ein dünner Spazierstod als gefährliches Werkzeug unter Umständen angesehen werden, weil er geeignet ist, erhebliche Körperverletzungen herbeizuführen. Zu einer Unterbindung zwischen den verbotenen starken Säulen demnach vollständig unzulässig ist, wird auch das Tragen gewöhnlicher Spazierstöcke bei Umzügen und in öffentlichen Versammlungen innerhalb des Stadtgebietes nicht gebietet werden.

Verbotene Vorfälle in Halle haben ergeben, daß das Schanzzeug ebenfalls im Angriff und in der Verteidigung dazu benutzt wird, dem Gegner Verletzungen zuzufügen. Wenn die Geländemäßig die Mittnahme von Spazierstöcken erzwungen ist, werden die Teilnehmer sich außerhalb des Stadtgebietes sammeln und bei der Rückkehr in aufgelöster Ordnung gehen müssen. Bei einem Verstoß

Saalflößbrauerei, als auch auf der Rennbahn am Sonntag und bei der Steigererführung und Streuerleistung am Sonntag abends in öffentlichen Räumen der Saalflößbrauerei anzuweisen sein. Die Preise für den Stahlhelmsporttag sind Gr. 10 Mark, die Jägergasse ausgefüllt.

Das Ausflugs- und Quartieramt für die dort auswärts einziehenden Kameraden befindet sich ab Sonnabend im Hotel Preussenhof, Delfischstraße.

Der Umzug der Sportteilnehmer und der übrigen Kameraden am Sonntag nachmittag von der Rennbahn zur Saalflößbrauerei geht durch folgende Straßen: Rennbahn, Kästner, Meer, Gimsir, Reimnitz, Mühlhagen, Bernauerstr., Wettinerplatz, Triftstraße, Gr. Brunnenstraße, Grottkuh, Saaleufer, Saalflößbrauerei. Der Einzug der Angehörigen und Bekannter am Sonntag abends zur Preisenstellung in der Grottkuh erfolgt erst nach Einmarsch des Juges der Teilnehmer.

Das große Mecken am Sonntag morgen 7 Uhr führt durch folgende Straßen unserer Stadt: Wettinerplatz, Grottkuhstraße, Burgstraße, Mühlhagen, Friedrichstraße, Friedrichstraße, Heinrichstraße, Kronprinzenerstraße, Marschstraße, Wallstraße, Magdeburgerstraße, Riechstraße, Brandstraße, Moritzwinger, Mansfelderstraße, Rennbahn.

### Die neuen Teuerungssyffern.

Die hallischen Lebenshaltungskosten-Indexsyffern hat das Statistische Amt der Stadt Halle nach dem Stande vom 30. Sept. auf der Grundlage der 5-köpfigen Normalfamilie, bezogen auf 1913/14 = 1, wie folgt berechnet:

- 1. Gesamtlebenshaltung (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf, einschließlich Verkehr, ohne Steuern und soziale Abgaben): 1,34 M. (Veränderung gegenüber der Vormode: 0,7 Proz.).
- 2. Lebenshaltung ohne sonstigen Bedarf: 1,30 M. (0,8 Proz.).
- 3. Lebenshaltung ohne Bekleidung und sonstigen Bedarf (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung): 1,28 M. (0,8 Proz.).
- 4. Ernährung: 1,40 M. (0,7 Proz.).
- 5. Heizung und Beleuchtung: 1,79 M. (0,7 Proz.).
- 6. Wohnung: 0,82 M. (- 0,7 Proz.).
- 7. Bekleidung: 1,74 M. (0,7 Proz.).
- 8. Sonstiger Bedarf: 1,74 M. (0,7 Proz.).

### Gefrierfleisch.

Wie uns heute amtlich mitgeteilt wird, kommt in den nächsten Tagen durch die Bestimmungen des Magistrats größtes Gefrierfleisch auch nach Halle und wird in einer größeren Anzahl Fleischgeschäfte, die durch Schilder kenntlich gemacht sind, feilgehalten.

Der Preis wird durch die Preisprüfungsstelle festgelegt. Wie hoch er sei, konnten wir gegenwärtig noch nicht erfahren; aber man hat einen Wink an der Preisbestimmung anderer Städte. So verkauft man z. B. in Berlin ein einjähriges Gefrierfleisch zu 90 Pf. das Pfund. Es kommt nur gute blutreiche Ware zum Verkauf. Je größer der Umsatz ist, desto günstiger gestalten sich die Verkaufsbedingungen. Die Behörde erwartet, daß die Hausfrauen ihr Wortrecht gegen das Gefrierfleisch ausüben und die neue Ware recht lebhaft kaufen.

Einfach um ein Drittel billiger und ebenso gleichwertige Ware wie Frischfleisch, das müßte ein Anreiz sein.

### Die Arbeitszeit im Mitteldeutschen Braunkohlenbergbau.

Im Reichsarbeitsministerium ist wie schon mitgeteilt, für ein Schiedsgericht für den mitteldeutschen Braunkohlenbergbau gefügt worden, wodurch die 12stündige Arbeitszeit bis auf weiteres beibehalten werden soll. Dieser Schiedspruch ist jetzt für verbindlich erklärt worden. Am 1. November in Köthen stattfindenden Kongress wird der Bergarbeiterverband sich mit v. v. Angelegenheiten beschäftigen.

gegen diese Anordnung werden die betreffenden Gewerkschaften, abgesehen von der strafrechtlichen Verfolgung der Schuldigen, von der Polizei abgenommen und sichergestellt werden, nötigenfalls wird der Umzug aufgehoht.

Das Verbot von Säulen, in denen öffentliche Versammlungen stattfinden, mit Säulen und Schanzzeug, wird durch die Polizeibeamten bestrafert werden.

Versammlungen und Umzüge werden daher künftig nur zugelassen, wenn ihre Teilnehmer nicht gegen die Verordnung verstoßen. Gegen ältere oder invalide Umzugsteilnehmer, welche einen Stod als Säulen mitführen, wird nicht eingegriffen.

Bei jeder Gelegenheit wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Bildung kleiner Trupps auf den Bürgerfesten sowohl auf Grund der hiesigen bereits gültigen sowie der demnächst in Kraft tretenden neuen Verordnungen unzulässig ist, selbst wenn die Teilnehmer keine Säulen mitführen.

Das Polizeipräsidium schließt seine Zuschrift mit den Säen: „Um unnötige Schwierigkeiten bei Veranlassungen im Bezirk der Stadt Halle zu vermeiden, wird es sich empfehlen, daß die veranlassenden Vereine auch die nötigen Teilnehmer rechtzeitig von den hier geltenden polizeilichen Anordnungen Kenntnis geben.“

### Schiedsprüche für die Metallindustrie

#### 4 1/2 Stundenzulage.

Für die Tarifgebiete Anhalt, Magdeburg, Halle hatte der Metallarbeiterverband das am 30. September ablaufende Ueberzeitabkommen gestündigt. Der Verband Mitteldeutscher Metallindustrieller hatte daraufhin zur Verlängerung des alten Abkommens bis zum 31. Dezember 1926 den Schlichtungsausschuß angerufen. In der Verhandlung beantragten die Arbeitgebervertreter, auch über Erhöhung des Lohnes zu verhandeln, was aber von den Arbeitgebern abgelehnt wurde. Nach zweiseitiger Verhandlung wurden folgende Schiedsprüche gefügt:

Das bestehende Arbeitszeitabkommen wird verlängert. Es kann mit schiedsrichterlichem Urteil zum Vierteljahresfrist, frühestens jedoch zum 31. März 1926, getündigt werden. Falls während der Zeit der Geltung des Abkommens eine Veränderung der festigen Arbeitszeitgebarung eintritt, kann das Abkommen mit 14tägiger Frist zum Monatsfrist getündigt werden.

Der Schiedspruch für den Lohn brachte eine Erhöhung um 4 Pf. in der Spitze, so daß für die Arbeiter über 23 Jahre ein Mindestlohn von 69 Pf. für angelernte Arbeiter 63 Pf. und für die Angeleiteten 56 Pf. in Frage kommt. Die übrigen Lohnsätze erhöhen sich dementsprechend. Die Schiedsprüche erhöhen sich im ersten und zweiten Schritze um je 1 Pf. im 3. und 4. Schritze um 2 Pf. Ueber alle weiteren Zulagen haben sich die Parteien auf Grund des Schiedspruchs zu verständigen. Die Erhöhung des Lohnes tritt am 1. Oktober 1925 in Kraft und tritt in die 2. Januar 1926. Die Parteien haben sich bis zum 3. Oktober, mittags 12 Uhr, zu erklären.

### Die Leerung der Briefkästen.

Anläßlich der in unserer Zeitung eine Zuschrift aus dem Verleiher veröffentlicht, die die Leerung der Briefkästen kritisch und Beschläge macht, wie sie nach Auffassung des Einmünders unzulässig erfolgen könne. Darauf läßt uns jetzt die Oberpostdirektion folgende Antwort zu:

Die Leerung der Briefkästen in Halle ist Anfang d. 3. auf Antrag der Vertreter der Handels-, Industrie- und Wirtschaftsgewerbe neu geregelt worden. Vorher fand die letzte Räumung von 7—8,30 Uhr nachmittags statt; ihr folgte erst am nächsten Tage von 6—30 Uhr vorm. eine Frühkammer, die sich aber nur auf eine beschränkte Zahl von Briefkästen in den Hauptstraßen des Stadtinnern erstreckte. Um den häufigen Klagen über verspätete Beförderung der in den späteren Abendstunden aufgelaufenen Briefsendungen zu begegnen, wurde entsprechend den Wünschen der oben genannten Vertreter eine Spätlieferung sämtlicher Stadtbriefkästen von 10,30—12 Uhr nachts eingerichtet und die Frühkammer eingestellt. Der Herr Einmünder ist der Ansicht, daß die leicht von 7—8,30 Uhr nachmittags erfolgte Abendkammer zu früh erfolgt, heißt es für wichtiger, wenn sie auf etwa 9 Uhr selbst würde und wenn die Leerung von 10,30—12 Uhr abends, die für viele Briefe zwecklos sei, zur Aufhebung käme.

Eine solche Regelung würde dem Verkehrsbedürfnis in keiner Weise Rechnung tragen. Da die Geschäft- und Bureau- in der Zeit von 5—7 Uhr nachmittags schließen, ist die von 7—8,30 Uhr nachmittags eingeammelte Briefpost außerordentlich umfangreich und die Briefe des ganzen Tages. Mit ihrer Bearbeitung sind zahlreiche Briefe noch auf bis zum Abende der auf 10—11 Uhr abends verkehrten Nachtzügen befristet. Wenn diese Leerung später geleist würde, könnten die eingeammelten Sendungen nicht zeitlich mit diesen Nachtzügen befördert werden, was zu Klagen führen würde. Auch die letzte Räumung von 10,30—12 Uhr abends hat ihre volle Be-

rechtigung, denn die Sendungen dieser Periode kommen noch mit den späteren Nachtzügen oder Frühlügen zur Abendung und gelangen in Orten der näheren und weiteren Umgegend von Halle, so z. B. in Berlin, Magdeburg, Leipzig, Halle, Merseburg, Juchow, Erfurt, Orlitz, Suhl, Tanna. Auch würde bei dem Fall der letzten Leerung Bekundener darüber nicht ausbleiben, daß nach 9 Uhr abends in die Briefkästen gelegte Briefsendungen nicht am nächsten Tage in der Regel zu dem Empfänger gelangen, sondern erst am Sonntag ausgeführt werden, deren Beförderung der Herr Einmünder gleichfalls bemängelt, durchaus als zweckmäßig erwieien.

Eine Veränderung in den Leerungszeiten der Briefkästen kann daher von der Oberpostdirektion nicht in Aussicht gestellt werden.“

### Halle als Münzstätte.

#### 4. Zweifler Münzsortiertag.

Professor Dr. von Scharfstedt, der Vorsitzende der hiesigen Numismatischen Gesellschaft, eröffnete Donnerstag morgen in der Unterstadt Halle, in der er Wissen und Amdet der Münzforschungen und die Bedeutung der Münzstände für alle Wissenschaften hervorhob. Er sprach die Hoffnung aus, daß durch das Beheimatung des durch persönliche Ausprägung als Bestätigung neue angeht, daß ferner der Münzstand neue Jünger angezogen werden mögen.

Der Rektor der Universität, Prof. Dr. Fleißmann, hob in seiner Ansprache u. a. besonders die großen Verdienste Prof. Dr. Scharfstedts um die Numismatik hervor.

Herr C. Mertens (Halle) hielt darauf als erster Redner einen interessanten Vortrag über das Thema „Halle eine Münzstätte der Elisabethen von Magdeburg“. Nach dem Inhalt der Halle sollte zu behandeln. Er örtete zuerst die Tätigkeit der Hiesigen in einer Münzstätte, die im Jahre 987 gegründet wurde. Ihre Erzeugnisse bestanden zum größten Teil aus Wendenmünzen, die für den Handelsverkehr nach Polen bestimmt waren.

Der rege Zahlensinn und der damit verbundene Aufschwung Halles machten eine erhebliche Verlegung der Münzstätte in die Stadt notwendig. Ihr erstes höheres Zeugnis ist ein Briefstück mit der Aufschrift „Moneta Halensis“. Die Blütezeit der hiesigen Münze fällt in die Zeit der Erzbischöfe Wismann u. Seeburg 1152 bis 1192, Rudolf v. Kropfenstein und Albert v. Kriemberg. Ueberaus groß ist die Fülle von Togen, die in Harer Reich erkennen sind, welche von Rudolf von Saxe nach Merseburg, Naumburg und Erfurt laufen.

Unter Wismanns Nachfolgern geht es bereits bergab. Zwar halten sich die Prägungen immer noch auf einer angenehmen Höhe, doch sind die Spuren des Verfalls deutlich erkennbar. Das wird bei den Prägungen von Erzbischof v. Kriemberg. Das Bild, das die Münzprägung des 14. und 15. Jahrhunderts bietet, ist im großen und ganzen trübe. Auch Tugend fehlen zum großen Teil. Bald einleuchtend sind die Mängel der Münze, die die Bedeutung der hiesigen Münze immer mehr vermindern.

### „Bergwerks- und Ausbentemünzen“.

Bergbau und Münzwesen, so führte Bergwerksdirektor L. Wolf (Halle) in seinem lehrreichen und anregenden Vortrage u. a. aus, sind in früherer Zeit sehr verbunden gewesen. Erst als man vom Erz zur Kohle überging, sind die Zusammenhänge unterbrochen. Die Hauptenergie heranzuziehen, Bergbau und Münzwesen nicht zu trennen. Der Redner gedachte in diesem Zusammenhang des Bergrats Dr. Bogelgang, der in Eisenbahnen auf tragische Weise aus dem Leben gekommen ist, und der mit seinem Namen verbunden eine reichhaltige Sammlung von Bergwerks- und Ausbentemünzen zusammengebracht hat. Weiter erläuterte Direktor Wolf die Unterschiede von Bergwerks- und Ausbentemünzen, die sich durch Herkunft von den Kurantmünzen unterscheiden. Die Erklärung von Grund- und Rautenmünzen über Erzeugnisse haben zu Bergwerksmünzen geführt. Die Prägungen fanden hauptsächlich im 17. und 18. Jahrhundert statt. Neben den Gebieten von Braunschweig und Venedig, die an erster Stelle stehen, weist auch das Sarggebiet eine Fülle hundert Münzprägungen auf. An einem Jahrhundert, von 1643—1743, wird die Prägung im Sarggebiet auf sieben Millionen Reichstaler geschätzt. Soaar Friedrich der Große hat sich mit dem Gedanken getragen, die Münzen des Sarggebietes anzufassen, um sie seinem Schatzkammer einzuverleiben. Vom Ausland sind besonders Ungarn mit seinen Eisenbentemünzen, Schweden, Dänemark und Spanien berührt. Einen besonderen Raum unter den Ausbentemünzen nehmen die feinsten Bergwerksmünzen ein. Der letzte Gegenstand, der in Spanien bis 1808 geprägt wurde, Ueber Erträge von deutschen Künstlerinnen sind bekannt.

Außer diesen beiden wurden noch eine ganze Reihe von Vorträgen gehalten, die mit großem Interesse entgegengenommen wurden. Am Nachmittage versammelten sich die Teilnehmer zur Befestigung der Münzausstellung des verstorbenen Bergwerksdirektors Bogelgang in den Räumen der Münzhandlung U. Niedmann & Co. Die Numismatische Ausstellung eifrig Bemühener, ebenso die musterghilte literarische Ausstellung der Firma.

### Die Walsuf.

Von allen Fruchtbäumen haben in diesem Jahre die Walsuf am besten Früchte angelegt. Der Walsufbaum ist ein kleiner Baum, der sich an wässrigen Bächen, nämlich von Italien, zu uns kam. Seine Laubzeit ist der nahe Orient, insbesondere Venedig. Die Äußt heißt ihren Namen von lateinischen „Walrus“, was heißt: „Der Walsuf, der ein solches Vieh liefert auf dem Gewerkschaft. Grün Walsufbäume sind ein beliebtes Parfumerie. Wer seine Pferde



Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like 'Metallbleche', 'Metallrohre', 'Metallgeschosse'.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like 'Metallgeschosse', 'Metallgeschosse', 'Metallgeschosse'.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like 'Metallgeschosse', 'Metallgeschosse', 'Metallgeschosse'.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like 'Metallgeschosse', 'Metallgeschosse', 'Metallgeschosse'.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like 'Metallgeschosse', 'Metallgeschosse', 'Metallgeschosse'.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like 'Metallgeschosse', 'Metallgeschosse', 'Metallgeschosse'.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like 'Metallgeschosse', 'Metallgeschosse', 'Metallgeschosse'.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like 'Metallgeschosse', 'Metallgeschosse', 'Metallgeschosse'.

Konditorei Zorn  
Königsstücken  
Sandstrahlen  
Altdtsche Kuchen

Amstlicher Wetterbericht.  
Die Wetterlage: Das norduropäische Tiefdruckgebiet überdeckt mit seinem südlichen Ausläufer Nord- und Mitteldeutschland.

Stahlhelm. Sonntag, den 3. Oktober, zeitliche Verteilung aller Kameraden am Stahlhelmsportplatz. Reiner darf fehlen. Näheres zum Sporttag schon am Sonntag heraus.

Reinheimatener. Die Reinheimatener, die am 3. Oktober, abends 8 Uhr, in der Reinheimatener Vereinsversammlung, die Einteilung zum Sporttag.

Reinheimatener. Die Reinheimatener, die am 3. Oktober, abends 8 Uhr, in der Reinheimatener Vereinsversammlung, die Einteilung zum Sporttag.

Reinheimatener. Die Reinheimatener, die am 3. Oktober, abends 8 Uhr, in der Reinheimatener Vereinsversammlung, die Einteilung zum Sporttag.

Reinheimatener. Die Reinheimatener, die am 3. Oktober, abends 8 Uhr, in der Reinheimatener Vereinsversammlung, die Einteilung zum Sporttag.

Reinheimatener. Die Reinheimatener, die am 3. Oktober, abends 8 Uhr, in der Reinheimatener Vereinsversammlung, die Einteilung zum Sporttag.

Reinheimatener. Die Reinheimatener, die am 3. Oktober, abends 8 Uhr, in der Reinheimatener Vereinsversammlung, die Einteilung zum Sporttag.

Reinheimatener. Die Reinheimatener, die am 3. Oktober, abends 8 Uhr, in der Reinheimatener Vereinsversammlung, die Einteilung zum Sporttag.

Walhalla.  
Es ist für ein Varietetheater nicht leicht, nach einer Kanone wie die Kanone etwas gleichwertiges und zugängliches zu bringen.

Walhalla. Es ist für ein Varietetheater nicht leicht, nach einer Kanone wie die Kanone etwas gleichwertiges und zugängliches zu bringen.

Walhalla. Es ist für ein Varietetheater nicht leicht, nach einer Kanone wie die Kanone etwas gleichwertiges und zugängliches zu bringen.

Walhalla. Es ist für ein Varietetheater nicht leicht, nach einer Kanone wie die Kanone etwas gleichwertiges und zugängliches zu bringen.

Walhalla. Es ist für ein Varietetheater nicht leicht, nach einer Kanone wie die Kanone etwas gleichwertiges und zugängliches zu bringen.

Walhalla. Es ist für ein Varietetheater nicht leicht, nach einer Kanone wie die Kanone etwas gleichwertiges und zugängliches zu bringen.

Walhalla. Es ist für ein Varietetheater nicht leicht, nach einer Kanone wie die Kanone etwas gleichwertiges und zugängliches zu bringen.

Walhalla. Es ist für ein Varietetheater nicht leicht, nach einer Kanone wie die Kanone etwas gleichwertiges und zugängliches zu bringen.

Walhalla. Es ist für ein Varietetheater nicht leicht, nach einer Kanone wie die Kanone etwas gleichwertiges und zugängliches zu bringen.

Reiter in der Umgegend Halles.  
In den letzten Tagen hat man wiederholt über unser Saaletal große Schwärme Vögel aufsitzen gesehen.

Reiter in der Umgegend Halles. In den letzten Tagen hat man wiederholt über unser Saaletal große Schwärme Vögel aufsitzen gesehen.

Reiter in der Umgegend Halles. In den letzten Tagen hat man wiederholt über unser Saaletal große Schwärme Vögel aufsitzen gesehen.

Reiter in der Umgegend Halles. In den letzten Tagen hat man wiederholt über unser Saaletal große Schwärme Vögel aufsitzen gesehen.

Reiter in der Umgegend Halles. In den letzten Tagen hat man wiederholt über unser Saaletal große Schwärme Vögel aufsitzen gesehen.

Reiter in der Umgegend Halles. In den letzten Tagen hat man wiederholt über unser Saaletal große Schwärme Vögel aufsitzen gesehen.

Reiter in der Umgegend Halles. In den letzten Tagen hat man wiederholt über unser Saaletal große Schwärme Vögel aufsitzen gesehen.

Reiter in der Umgegend Halles. In den letzten Tagen hat man wiederholt über unser Saaletal große Schwärme Vögel aufsitzen gesehen.

Reiter in der Umgegend Halles. In den letzten Tagen hat man wiederholt über unser Saaletal große Schwärme Vögel aufsitzen gesehen.